

# Die Pferdeheilerin

Diana Henning arbeitet mit großen Tieren

**W**as sie mal werden will? „Wenn ich groß bin, möchte ich Pferdeosteopathikerin werden, wie Mama.“ Das hat die siebenjährige Tochter von Diana Henning (41) kürzlich in ein Poesiealbum geschrieben. Der neunjährige Sohn findet Mamas Arbeit „cool“. Schließlich macht Mama Pferde wieder heil.

Offiziell heißt es Pferdeosteopathin und wenn Diana Henning erklären soll, was sie da macht, dann sagt sie, dass sie „Blockaden löst“. Sie erfasse die Gesamtheit des Pferdekörpers, wie seine Bewegungen sind. Sollte das Pferd lahmen, Rückenprobleme haben, aus den Takt geraten, wenn es in einer Gangart läuft, dann kann Henning helfen. Und bei noch mehr. Sie betont, keine Tiermedizinerin zu sein. „Ich weiß, wo meine Grenzen sind. Aber die Hände eines Osteopathen können viel bewirken.“

An diesem Montag soll es Luca (7) sein, ein Wallach, den sich Henning auf Wunsch seiner Besitzerin auf einem Hof in Gögglingen angucken soll. „Links im Galopp“ sei er schwierig, sagt die Besitzerin. Luca ist ein dunkelbrauner Warmblüter, von Geburt an ein Bayer und das sei er auch seinem Gemüt nach: „Er ist kein wilder Zottel.“

Auf dem Hof angekommen ordnet Henning an, dass Luca läuft, einmal den Hof runter und zurück. Ihr Urteil: „Er bewegt sich schön, der Rücken schwingt gut.“ Dann geht's in die Halle, die Besitzerin kommt ins Schwitzen, schließlich muss sie Luca zum Traben bringen. Das heißt: Sie trabt mit.

Henning krempelt die Ärmel ihrer Jacke hoch und legt Hand an Luca. Sie tastet, fühlt und bewegt das Pferd durch. Erst die Beine, dann das ganze Tier von Kopf bis Schweif. Dicht steht Henning hinter

Luca. Keine Angst vor großen Tieren? Respekt habe sie, aber keine Angst. Dennoch: „Mit viel Ruhe“ versucht sie, auf Pferd und Besitzer einzugehen.

Henning knetet den Hals durch, beugt den Pferdehals, so dass es einen feinen Knacks gibt, setzt sich eine Stirnlampe auf und guckt ins Pferdemaul. Am Ende kommt sie zu diesem Urteil: „Luca ist ein prima bewegliches, leichtes Pferd.“

Zwei Übungen zeigt sie der Besitzerin. Links sei Luca blockiert. Dagegen soll helfen, dass die Besitzerin seinen Schweif gegen den Uhrzeigersinn dreht. Und eine Stelle am Rücken solle „mobilisiert“ werden, mit einer Massage am Pferdebauch. Die gefällt Luca nicht, aber da hilft kein Wegdrehen, kein Hufanheben.

Henning schaut sich noch die Sättel an, dann kommt sie zu diesem Ergebnis: „Luca ist ein tolles Pferd.“ Die Besitzerin ist stolz.

Einen Traumjob nennt Henning ihren Beruf. Seit 33 Jahren reitet sie, infiziert sei sie mit dem Pferdevirus. Henning ist gelernte Physiotherapeutin, hat zehn Jahre in dem Beruf gearbeitet. Dann hat sie eine Ausbildung zur Diplom-Pferdeosteopathin absolviert, bei dem in Fachkreisen bekannten Pascal Evrard. Seit 13 Jahren betreut sie inzwischen Pferde von Stuttgart bis ins Allgäu.

Ihre Kinder wissen, dass der Beruf ungewöhnlich ist, aber auch, dass Mamas Arbeit nicht ungefährlich ist und körperlich anstrengend dazu. Henning: „Es ist ein Knochenjob.“

BEATE ROSE



Diana Henning, Pferdeosteopathin.